

ten von Cannstadt hierher veraccordirt werden, wozu Liebhaber einladet
Den 16. Juni 1847.

Oberamtspflege,
Fuchö.

Anekdoten.

Einer der frühern Herzoge von D. in S., der sich selbst zu rasiren pflegte, hatte sich einst geschneitten, und machte hierauf einen Spaziergang in den Park. Der Hofgärtner, mit welchem sich der Herzog zuweilen unterhielt, und der nicht ahnete, daß der Herzog sein eigener Barbier sey, fragte ihn: Aber wer hat denn heute die Gnade genossen, Euer Durchlaucht zu rasiren? „Moi même,“ antwortete der Herzog. — Der gute Gärtner, der nicht französisch verstand, hielt diesen Moi même für einen französischen Bedienten und sagt: Ja, diese französischen Windbeutel nehmen sich gar nicht in Acht! der Esel hat ja Euer Durchlaucht geschneitten.

Oberforstrath N., der über alle Wahrscheinlichkeit hinaus ausschneitt und seine Erzählungen mit vielem Humor und der ruhigsten Miene von der Welt vorbrachte, erzählte einst, als vom Ausweichen beim Schlittensfahren die Rede war, daß in Rußland gar nie ausgewichen werde, da fahre man mit aller Leichtigkeit über einander hinüber. Die Zumuthung so etwas zu glauben, ärgerte den witzigen Maler J. so, daß er gleich darauf bemerkte: das wolle nichts heißen gegen dem, was ihm einmal beim Fahren vorgekommen; ihm sey beim Hinabfahren einer jähen Steige der Deichselhalter herausgegangen, und da habe er sich und das Gefährt dadurch gerettet, daß er augenblicklich seinen Zeigefinger, statt des eisernen Nagels, in die Oeffnung gesteckt habe.

Ein vorlauter Pinsel fragte einen Nizling: „Wissen Sie, was ein Tropfbad ist?“ — „Ein jedes Bad das Sie nehmen,“ war die Antwort.

Ein Mädchen äußerte sich etwas unwillig darüber, daß ihr Vater so viele Bewerber um ihre Hand aus nichtigen Gründen, wie sie meinte, zurückgewiesen habe; denn der Gedanke, eine alte Jungfer zu werden, war ihr unerträglich. Sey ruhig, meine Tochter, sagte

der Vater, kommt Zeit, kommt Rath. Ach! rief das Mädchen weinerlich, wenn Sie so fortfahren, kommt weder Hochzeit noch Rath.

Charade.

(Zweißylbig.)

Erste deutet beim Franzosen,
Wie die Zweite bei dem Deutschen.
Von dem Ganzen sieht man Hosen,
Kappen, Schürze, Gurten, Peitschen,
Ueberzüge, Taschen, Scheiden,
Vieles Nöth'ge für den Reiter,
Kutscher, Schiffer und so weiter,
Auch noch viele Kleinigkeiten.
Mehr zu sagen muß ich meiden,
Sonst verrath' ich's selber endlich;
Schon macht' ich es so zu kenntlich.

Auflösung der Charade in Nr. 43.
W a t e r m o r d e r.

Winnenden.

Frucht-Preise vom 10 Juni 1847.

	Höchste	Mittlere	Niederste.
1 Schfl. Kernen	35fl. 36fr.	33fl. 36fr.	32fl. —fr.
„ Dinkel	14fl. —fr.	13fl. 30fr.	12fl. —fr.
„ Haber	9fl. —fr.	8fl. 3fr.	7fl. 30fr.
„ Roggen	26fl. 24fr.	26fl. 12fr.	26fl. —fr.
„ Gerste	25fl. 36fr.	24fl. —fr.	22fl. —fr.
1 Sri. Waizen	—fl. —fr.	—fl. —fr.	—fl. —fr.
„ Eintorn	—fl. —fr.	—fl. —fr.	—fl. —fr.
„ Gemischt	3fl. 30fr.	—fl. —fr.	—fl. —fr.
„ Erbsen	—fl. —fr.	—fl. —fr.	—fl. —fr.
„ Linsen	—fl. —fr.	—fl. —fr.	—fl. —fr.
„ Wicken	2fl. 12fr.	2fl. —fr.	1fl. 45fr.
„ Welschkorn	18fr. 3fl. 12fr.	3fl. —fr.	
„ Akerbohne	3fl. 36fr.	3fl. 30fr.	3fl. 24fr.

Schorndorf.

Brod- und Fleisch-Taxe.

8 Pfund Kernenbrod	48 fr.
Gewicht 1 Kreuzerweß	3 1/2 Loth.
1 Pfund Ochsenfleisch	10 fr.
„ Rindfleisch	9 fr.
„ Kalbfleisch	7 fr.
„ Schweinefleisch, abgezogen	10 fr.
„ dto. unabgezogen	11 fr.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nro. 47.

Dienstag den 22. Juni

1847.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstag und Freitag. — Der Abonnements-Preis ist für das Jahr 1 fl. 36 fr., halbjährlich 48 fr. — Einrückungsgebühr die Zeile 2 fr.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Beim Kameralamt ist für jetzt nur noch Welschkorn zu haben, der Centner um 7 fl.

Schorndorf.

Bausteineverkauf.

Da sich mehrere Personen zum Ankauf stärkerer Bausteine von sogenannten Kaminen am Fürsten-Gewölbe gemeldet haben, so siehet sich das Kameralamt veranlaßt, solche am nächsten Freitag den 25. d. M. Abends 6 Uhr

auf dem Platze an den Meistbietenden zu überlassen.

Den 19. Juni 1847.

K. Kameralamt.

Forstamt Schorndorf.

Revier Miederhausen.

Holzverkauf.

Unter den bekannten Bedingungen kommt zum Aufstreichs Verkauf:

Freitag den 25. und Samstag den 26. d. aus dem Schlag Walkersbacherwand:

15 Stük Eichenflöße,	
27 Klstr. eichene Scheiter,	
7 — eichene Prügel,	
38 — buchene Prügel,	
6 — birkene Scheiter,	
1 — birkene Prügel,	
3 — aspene Scheiter,	
2 — aspene Prügel,	
1250 Stük eichene,	
5575 — buchene,	
75 — birkene,	

438 Stük erlene,	
275 — aspene,	
200 — Abfallwellen.	

Montag den 28. d. Mts.

aus dem Schlag Sommerwand;

12 Klstr. eichene Scheiter,	
2 — eichene Prügel,	
2 — buchene Scheiter,	
9 — buchene Prügel,	
3 — erlene Scheiter,	
4 — erlene Prügel,	
2 — aspene Prügel,	

175 Stük eichene,	
3700 — buchene,	
500 — erlene und	
125 — aspene Wellen.	

Mittwoch den 30. d. Mts.

aus dem Schlag Untere Remshalden,

12 Stük tannene Säglöße,	
5 — tannene Baustämme,	
1/2 Klstr. eichene Mifel,	
9 — eichene Scheiter,	
7 — eichene Prügel,	
11 — buchene Scheiter,	
4 — buchene Prügel,	
1 — aspene Scheiter und	
1 — aspene Prügel,	
1 1/2 — tannene Mifel,	
157 — tannene Scheiter,	
13 — tannene Prügel,	
900 Stük eichene,	
875 — buchene,	
50 — erlene und	
50 — Abfallwellen.	

Die Zusammenkunft ist an jedem Tage und bei jedem Wetter in den betreffenden Schlägen je Vormittags 8 Uhr.

Um gehörige Bekanntmachung dieses Ver-

kauf werden die Orts-Vorsteher hiemit ersucht.

Den 19. Juni 1847.

Königl. Forstamt,
Urkull.

Schorndorf.

Die Leichenschauer haben am 8 Juli ihre Register einzusenden, demungeachtet aber am 15. Juli selbst zu erscheinen. Die Hebammen haben ihre Tabellen am 8., 10. und 13. Juli zu übergeben.

D. A.-Arzt, Faber.

Schorndorf.

Die Masse-Verwaltung des verstorbenen Oberforstmeisters von Kahlden wird Mittwoch den 23. d. d. Nachmittags 2 Uhr den Heugras-Ertrag von — 2 Morgen 10 1/2 Viertel Wiesen auf den Kreeben im öffentlichen Aufstreich verkaufen.

Die Liebhaber wollen sich zur gedachten Zeit auf dem Rathhaus dahier einfinden.

Floß-Inspection Welzheim. Eisen- und Geräthschaften-Verkauf am Walkersbacher Seehaus.

Mittwoch den 23. d. Mts. Nachmittags 1 Uhr, werden von der Floß-Inspection, nachbeschriebene, der Floß-Verwaltung entbehrlich gewordene Geräthschaften im öffentlichen Aufstreich verkauft, u. z.:

ca. 7 Etr. brauchbares Schmiedeseisen, bestehend in einem Heß-Dahm, 2 ganz großen Ketten, 1 ganz langen eisernen Stange, mehreren Ringen, Band und Schienen;

1 gut mit Eisen beschlagener Steinkarren ohne Räder;

5 alte Schubkarren,

1 Butten und

1 große Kiste.

Die Liebhaber werden hiezu mit dem Anfügen eingeladen, daß der Verkauf zu obengedachter Zeit im Walkersbacher Seehäusle stattfindet.

Welzheim den 19. Juni 1847.

Königl. Floß-Inspection.

Winnenden.

Fruchtmarkt-Sache.

In Beziehung auf die neu eingeführte regierungsräthlich genehmigte hiesige Fruchtmarkt-Ordnung, wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die Wochenmärkte in Zukunft auch dann am Donnerstag abgehalten werden, wenn ein Feiertag auf den Donnerst-

tag fällt, und die bisher üblich gewesene Verlegung derselben auf den Mittwoch nicht mehr stattfindet, nur Festtage und die Charwoche begründen eine Ausnahme, in welchen Fällen die Abhaltung des Wochenmarkts auf den Mittwoch verlegt bleibt. Erstmals wird nun in diesem Jahre am Donnerstag den 24. Juni der Wochenmarkt am Johanni-Feiertag abgehalten. Die Herren Orts-Vorsteher werden ersucht, vorstehende Bekanntmachung in ihren Gemeinden veröffentlichten zu lassen.

Den 12. Juni 1847.

Stadtrath.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf.

Sattler Layer hat von 3 1/2 Viertel auf der obern Au und auf dem Hungerbühl von ungefähr 3/4 Baumgut das Heugras zu verkaufen.

Schorndorf.

Heugrasverkauf.

Am Peter- und Paul-Feiertag den 29. d. Mts. Nachmittags 1 Uhr wird von der hiesigen Schützengesellschaft der Heugras-Ertrag von ca. 2 1/2 Morgen im Schießgraben im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Schorndorf.

Geldgesuch.

Folgende gut versicherte Posten werden gegen 5 Procent aufzunehmen gesucht: 1500 fl., 700 fl., 600 fl., 600 fl., 535 fl., 450 fl., 400 fl., 175 fl., 160 fl., 160 fl., 65 fl.

Walz, Commissionär.

Schorndorf.

Reines Alpenrindschmalz pr. Pfd. 26 kr.
Frisches Schweineschmalz pr. Pfd. 28 kr. bei
A. F. Widmann.

Udelberg.

Am Johanni-Feiertag, den 24. dieses Monats, Nachmittags 1 Uhr, wird hier das Heu- und Dehmdgras von 6 Morgen Baumgut der verstorbenen Oberförster Banzhaff Witwe im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Miedelsbach.

Der Unterzeichnete ist Willens sein Haus — die Wirthschaft zur Krone — auf welchem

bis jetzt auch Bäckerei betrieben wurde, aus freier Hand zu verkaufen; dasselbe steht an der Straße von Schorndorf nach Backnang, ist zweistöckig, hat 2 heizbare Zimmer und gewölbten Keller, neben dem Haus befindet sich eine Scheuer die gleichfalls einen gewölbten Keller hat, auch ist am Haus und Scheuer ein Baumgarten von 1 1/2 Viertel, ferner können noch ungefähr 2 Morgen Güter mit angekauft werden. Bemerkt wird noch, daß auf dem Haus eben sowohl das Metzgerhandwerk betrieben werden kann.

Liebhaber können es täglich einsehen und mit mir einen Kauf abschließen.

Kronenwirth Häberle.

Schorndorf. Das Regierungsblatt vom 15. d. Mts. enthält nachstehende Verfügung des K. Ministerium des Innern, betreffend die Errichtung von Corporations-Hilfskassen:

Durch vielfache Wahrnehmungen wird bestätigt, daß in der gegenwärtigen Zeit derjenige Theil der ärmeren Bevölkerung besonders aus dem Handwerkerstand, welcher die öffentliche Armenfürsorge nicht in Anspruch nehmen kann noch will, unter dem Unvermögen, vorübergehende Verlegenheiten auf eine erträgliche Weise zu überwinden, in hohem Grade leidet. Als ein besonders zweckmäßiges Mittel zu Erleichterung der Lage solcher bedrängten Mitbürger empfiehlt sich das Institut der Corporations-Hilfskassen, welche dem unbemittelten Arbeiter im Fall einer augenblicklichen Bedrängniß kleinere Summen auch ohne vollständige Versicherung durch Unterpfänder oder Bürgen vorstrecken und die Rückzahlung unter milden Bedingungen gestatten. Es liegt vollkommen in der Aufgabe der Gemeinden, und ist namentlich in größeren Gemeinden, in welchen eine bedeutendere Zahl unbemittelter Handwerker vorhanden ist, nicht selten wirkliches Bedürfnis, das mittelst der wohlthätigen Einrichtung von Hilfskassen der Verarmung eines beachtenswerthen Theils der Gemeinde-Angehörigen vorgebeugt wird. Von selbst versteht sich dabei, daß diese Hilfskassen allein den Zweck der Unterstützung solcher unbemittelter thätiger Einwohner, welche wegen Mangels an Credit Anlehen auf anderem Wege entweder gar nicht oder doch nur mit besonderen Opfern und Verlusten erlangen können, verfolgen und nicht in Bankgeschäfte ausarten dürfen, welche um des Gewinns willen Gelder aufnehmen und um höhere Procente mit vollständiger Sicherheit ausleihen. Der Gebrauch des Credits öffentlicher Körper-

schaften zu Geldgeschäften der letzten Art liegt ganz außer den Zwecken der Gemeinden und darum auch außer der Befugniß der Vorsteher derselben, während jene aus uneigennütigen Absichten errichteten und mit bescheidenen Summen für ihren Zweck auszustattenden Hilfskassen, durch welche der Verarmung und dem Untergang fleißiger Familien vorgebeugt wird, ebenso durch die Verpflichtung der Gemeinden zu Unterstützung ärmerer Mitbürger, als durch das wohlverstandene eigene Interesse der Gemeinden begründet sind.

Das Ministerium findet sich deshalb veranlaßt, unter Anknüpfung an die Bekanntmachung vom 4. November 1824, der Aufmerksamkeit der Vorsteher namentlich größerer Gemeinden das Institut der Hilfskassen angelegentlich zu empfehlen und ihnen anzurathen, dabei die Hilfe von Armenfreunden zu Ausmittlung der Bedürftigkeit und Würdigkeit der um Unterstützung Nachsuchenden, so wie zu Ueberwachung der zweckmäßigen Verwendung und der zugesicherten Rückzahlung der erhaltenen Vorschüsse zu benützen. Der lobenswerthe Vorgang mehrerer Gemeinden berechtigt zu der Hoffnung, daß in weiterem Umfange eine Einrichtung Wurzel fassen wird, welche in humanem Geiste geleitet für Einzelne wie für die Gemeinden von hohem Nutzen seyn kann. Die Regierungsbehörden werden sich zur besonderen Angelegenheit machen, den Gemeindevorstehern hiebei berathend an die Hand zu gehen. Zugleich haben aber dieselben sowohl bei der Prüfung der Statuten, als bei Handhabung der gesetzmäßigen Aufsicht über diese Gemeinde-Anstalten darauf zu sehen, daß dieselben ihren gemeinnütigen Charakter nicht verlieren und in Institute ausarten, welche außerhalb der Bestimmung der Gemeinden liegen.

Diese Verfügung, welche einem nicht zu verkennenden Bedürfnisse zu entsprechen bezweckt, sollte überall nur eine günstige Aufnahme finden. Indem wir sie in diesen Spalten wiedergeben, um sie im hiesigen Bezirke auch da zu verbreiten, wo das Regierungsblatt in der Regel seltener gelesen wird, können wir nicht unterlassen, namentlich auch für den hiesigen Oberamts-Bezirk dringend darauf aufmerksam zu machen und die Errichtung einer Amtskorporations-Hilfskasse, welche sicher mehr leisten würde, als es den zersplitterten Kräften einzelner Hilfskassen von Gemeinden möglich wäre, — im wohlverstandenen Interesse unserer ärmeren Mitbürger der Amtskörperschaft aufs beste zu empfehlen.

Theresa.

Erzählung von Mad. Charles Reybaud.

(Schluß.)

„Sie haben ihn hinweggeführt... Der König hat ihn begnadigt...“ rief Theresa, indem sie die Hände gen Himmel erhob.

— „Ja, das Schaffot hat er ihm erlassen,“ fiel Tovalito ein, indem er mit der Hand zitternd auf die offene Thüre zeigte.

Theresa trat hinzu und ihr Blick drang in den niedern Saal hinein. Der leblose Körper Don Alonso lag auf den Steinplatten des Fußbodens. Die Gnade des Königs hatte ihm einen schimpflichen Tod erspart; der Henker, welcher ihn auf öffentlichem Platze enthaupten sollte, hatte den Befehl erhalten, ihn in dem Gefängnisse zu erdrosseln.

Theresa warf nur einen Blick auf den unbeweglichen Körper, sie wich sogleich in Entsetzen zurück und die beiden Bettler führten sie hinaus, ohne daß sie sich im mindesten sträubte. Als sie den schrecklichen Ort verlassen hatten, ging sie allein; eine übernatürliche Kraft schien sie neu belebt zu haben; sie ging schnell, ohne zu sprechen, ohne den Kopf zu wenden.

„Heilige Jungfrau! Wohin wolleth Ihr gehen?“ sagte Paco Rosales, als er sah, daß sie nicht nach dem Prado zuzog.

— „Wohin Gott mich ruft, Paco!“ antwortete das Mädchen und ging schnellen Schrittes weiter.

Vergebens baten sie die beiden bestürzten Bettler, ihnen ihre Absicht mitzutheilen; sie schien sie nicht zu hören und setzte ihren Weg fort, ohne ein Wort zu entgegnen. So ging sie aus Madrid hinaus und schlug den Weg nach Aranjuez ein. Da erriethen ihre beiden Begleiter, wohin sie sich zu wenden gedachte, und sie folgten ihr.

Diese Wanderung, deren Ziel nur einige Stunden entfernt war, dauerte länger als vier- undzwanzig Stunden, denn die Unglückliche wollte sie ganz zu Fuß machen. Sie weigerte sich auch, irgend eine Speise zu berühren und ruhte nur einige Augenblicke aus. Am Morgen des zweiten Tages endlich gelangte sie an dem Thore des Klosters der strengen Observanz vom heiligen Franziscus an. Es war die Stunde der Messe und die Kirche stand wie gewöhnlich offen. Theresa trat ein und kniete vor dem Altar nieder; Paco Rosales und der andere Bettler knieten

andächtig hinter ihr. Bei dem Anblicke dieser Fremden, deren Gesicht von einem schwarzen Schleier verhüllt war, verwunderten sich die Nonnen sehr, welche da beteten; sie betrachteten dieselbe neugierig und suchten zu errathen, wer wohl die Unbekannte seyn möge. Als die Messe beendet war, eben als der Priester den Altar verließ, schlug Theresa ihren Schleier zurück und trat an die Thüre des Gitters.

Ein allgemeiner Ausruf der Ueberraschung und des Entsetzens ertönte unter dem hallenden Gewölbe der Kirche; die Nonnen fielen mit dem Angesicht an den Boden nieder, denn sie glaubten den Geist der Schwester Franz von Assisi zu sehen. Der Geistliche blieb auf den Stufen des Altars stehen und sprach die Formel des Exorzismus.

„Meine Mutter,“ begann Theresa, indem sie sich an die Priorin wendete, „Gott hat mich auf dieser Erde gelassen, damit ich Buße thue und meine besleckte Seele wieder gewinne; ich kehre daher zurück, um die Buße zu vollbringen, die seine Gerechtigkeit verlangt.“

Als die Priorin diese Stimme hörte, trat sie an das Gitter und hielt das Kreuz an ihrem Rosenkranze vor, die auf ihre Knie niedersank. Einen Augenblick darauf öffnete sich die Thüre des Gitters. Ehe aber das junge Mädchen zum zweitenmale über diese furchtbare Schwelle schritt, wendete sie sich an Tovalito und Paco Rosales. „Lebt wohl, meine Brüder,“ sprach sie, indem sie ihnen die Hand reichte, „lebt wohl, kehrt in unsere gute Stadt Valencia zurück, die ich nie wieder sehen werde, und betet für mich alle Tage Eures Lebens.“

Sie winkte ihnen darauf noch einmal und die Thüre des Gitters schloß sich für immer hinter ihr. Ihre beiden Begleiter blieben mit Thränen in den Augen noch lange da stehen; gegen Abend endlich brachen sie auf und wanderten bettelnd nach Valencia. Noch viele Jahre lang sah man sie an der Thüre der Kirche Unserer lieben Frau de los Desamparados. Sie lebten fortwährend von Almosen, denn das, was sie besaßen, hatten sie dazu verwendet, ewige Messen für die Ruhe der Seele Don Alonso de Gusman zu stiften.

Theresa vollbrachte die strenge Buße, durch welche die Klosterregeln die Nonnen strafen, die ihr Gelübde gebrochen haben; zwei Jahre lang lebte sie von Wasser und Brod, nur mit einem härenen Gewande bekleidet, als man sie eines Tages in dem Kerker todt fand.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

No. 48.

Freitag den 25. Juni

1847.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstag und Freitag. — Der Abonnements-Preis ist für das Jahr 1 fl. 36 kr., halbjährlich 48 kr. — Einrückungsgebühr die Zeile 2 kr.

Amtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Die Masse-Verwaltung des verstorbenen Oberforstmeisters von Kahlben wird Montag den 28. d. d. Nachmittags 2 Uhr den Heugras-Ertrag von

— 2 Morgen 10 $\frac{1}{2}$ Ruthen Wiesen auf den Kreeben und ungefähr 30 Ruthen Grasboden in dem Garten beim Forsthaus im öffentlichen Aufstreich verkaufen.

Die Liebhaber wollen sich zur gedachten Zeit auf dem Rathhaus dahier einfinden.

Manolzweiler,

Gemeinde-Bezirks Winterbach.

Liegenschafts-Verkauf.

Die sämtliche Liegenschaft des Johann Georg Krautter, Bauer in Manolzweiler bestehend in

Gebäuden
Ein 2stöckiges Haus mit Scheuer und Anbau unten im Weiler.

Acker

- 1 M. 1 B. 18 R. im Stümpfle,
- 2 B. im Eslingen,
- 2 $\frac{1}{2}$ B. 4 $\frac{1}{2}$ R. auf den Rautenäckern,
- 3 B. 2 R. im Hofacker,
- 1 M. 4 $\frac{7}{8}$ R. in den Regenäckern,
- 2 B. 6 R. im Bohnstall.

Wiesen

- 2 B. 12 $\frac{1}{4}$ R. in der Haldenwiesen,
- 2 B. in den Wennetswiesen,
- 2 B. 15 R. in Würkwiesen,
- 2 $\frac{1}{2}$ B. 5 $\frac{1}{2}$ R. Wiesen und 15 $\frac{1}{2}$ R. Gebüsch in den Bronnwiesen.

Gärten

1 M. 22 R. beim Haus

wird im Executionsweg

am Dienstag den 6 Juli 1847

Nachmittags 1 Uhr

im Wirthshaus in Manolzweiler im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber, auswärtige mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 7 Juni 1847.

Gemeinderath,

Vorstand: Schultheiß
Seyfried.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf.

Das Heugras von ungefähr 5 Morgen Wiesen auf der Au hat auf dem Halm zu verkaufen in Commission

Den 24. Juni 1847.

Stadtrath Herz.

Schorndorf.

Heugrasverkauf.

Am Peter- und Paul-Freitag den 29. d. Mts. Nachmittags 1 Uhr wird von der hiesigen Schützen-Gesellschaft der Heugras-Ertrag von ca. 2 $\frac{1}{2}$ Morgen im Schießgraben im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Schorndorf.

Hausverkauf.

Der Unterzeichnete ist gesonnen sein Haus,